

des Mefstisches geführt, welche er mit dem Namen: *Instrumentum Chorographicum* bezeichnet. Dieses Instrument wurde später von Athanasius Kircher verbessert. Bei diesen Instrumenten dreht sich der äußere rechteckige Teil der Platte mit dem Diopter und der Regel um eine mittlere runde Scheibe, auf welche gezeichnet wird. Letztere bleibt wie bei dem Albrecht'schen Instrument fest orientiert. Dagegen gestattet das Instrument die zeichnerische Aufnahme der zu vermessenden Winkel und Flächen auf dem Felde.

Leonhard Zübler hat sein Instrument unter dem Titel: *Fabrica usus Instrumenti Chorographici* . . . Basel 1607, beschrieben.

Die Beschreibung des Kircher'schen Mefstischchens *Pantometrum* findet sich in der *Geometria practica* von P. Schott. Beide Instrumente beschreibt auch Jakob Leupold in seinem *Theatrum arithmetico-geometricum* Leipzig 1727.

Nürnberg.

Gustav von Bezold.

## Richard von England.

**I**n dem Wolkensteinischen Archiv des Museums befindet sich, auf feinerem, ziemlich weißem Pergament geschrieben, eine Urkunde vom 5. April 1494, deren Aussteller im Eingang sich als Richard, Herzog von York, Sohn und Erbe König Eduards IV. von England bezeichnet und sich unterschreibt als *Rychard off england*.

In derselben verspricht dieser Richard dem edlen und sehr mächtigen Herrn Michael von Wolkenstein für täglich bewiesene und fernerhin zu beweisende gute Gesinnung, sowie für die heilsamen, in der Verfolgung seiner Angelegenheiten ihm gewährten Ratschläge 1000 Goldgulden deutscher Währung, die ihm selbst oder seinem rechtmäßigen Vertreter ausgezahlt werden sollen, sobald Richard in England die Anerkennung seines Geburtsrechtes erlangt hat.

Die Urkunde lautet:

Notum sit, quod nos, Ricardus, dux Eboraci, filius et heres metuentissimi domini et patris nostri, Edwardi quarti, nuper regis Anglie et Francie ac domini Hibernie, bonum et gratuitum obsequium per nobilem et prepotentem virum, dominum Michaellem de Wolquestain, nobis in dies multipliciter impensum et imposterum impendendum, in ministrando nobis suum sanum et salubre consilium circa negocia nostra agenda, intime considerantes, concessimus et per presentes concedimus, quod, cum ad jus et rectum nostrum ad quod nati sumus in Anglia diuina gratia adducti et stabiliti fuerimus, soluemus seu solui faciemus predicto Michaeli aut suo sufficienti et legitimo in hac parte attornato summam mille florenorum auri de Almaniam, ad quam quidem solutionem modo et forma predictis fideliter fiendam et perimplendam obligamus nos firmiter per presentes, signeto nostro manuali signatas et sigillo nostro sigillatas. Datum quinto die mensis Aprilis anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto.

*Rychard off england.*

Das Siegel von dunklem Wachs hängt an; doch ist es am Rande so beschädigt, daß von der Umschrift nichts mehr zu entziffern ist. Dagegen läßt das Wappen im zweiten und dritten Felde deutlich die drei Leoparden, im ersten und vierten bei schärferer Prüfung die Lilien erkennen und ist offenbar als das königliche Wappen aus der Zeit der Plantagenets, Lancaster und York zu bezeichnen. Die Urkunde ist in klarer, leicht lesbarer Kanzleischrift geschrieben, etwas verwischt. Die eigenhändige Unterschrift Richards zeigt feste, energische Züge. Daß der Ort der Ausstellung nicht angegeben ist, ist nicht störend und stimmt mit der Persönlichkeit des Ausstellers — eines heimatlosen Prätendenten.

Denn wer ist dieser Richard von England, vorgeblicher Sohn König Eduards IV. und Herzog von York? Ohne Zweifel niemand anders, als jener Perkin Warbeck, dessen abenteuerliche Gestalt Schiller zu einem Drama anregte, wovon der Entwurf uns erhalten ist. Eine Zeitlang anerkannt in Flandern, wo er in Brüssel am Hofe der Margarete von York lebte, landete er seit 1495 wiederholt in England, Schottland und Irland. Er fand Aufnahme bei dem jungen ritterlichen Jacob IV. von Schottland, der im Jahre 1497 auch Warbecks Schilderhebung in Cornwall durch einen bewaffneten Einfall in England, der allerdings nicht zur Ausführung kam, unterstützen wollte<sup>1)</sup>. Schiller bringt in seiner Dichtung Warbeck mit dem echten Warwick zusammen; mit diesem saß er, in Gefangenschaft geraten, thatsächlich im Tower und wurde, als er ihn zu einem gemeinsamen Fluchtversuch verleitet hatte, 1499 mit ihm hingerichtet.

Über Michael von Wolkenstein, den Empfänger der Urkunde, sei hier bemerkt, daß er seit 1499 als Hofmeister und Mitglied des von Kaiser Maximilian eingesetzten Landesregiments hervortritt und beim Tode des Kaisers Landhofmeister ist. Sein Leben verlief ruhiger, als das seines berühmten Stammesgenossen Oswald. Die Thaten und Ereignisse, auf welche unsere Urkunde hindeutet, fallen in die Zeit seiner Jugend.

Das Bindeglied zwischen ihm und »Richard von England« bildet sein Landesherr Maximilian. Man vergleiche hierzu Ranke, Engl. Geschichte, S. 101, der bei Schilderung der Schwierigkeiten, welche den Regierungsanfang Heinrichs VII. von England kennzeichnen, unter Anderem sagt: Noch lebte die Witwe des Herzogs Karl von Burgund (jene oben erwähnte Margarete), die es unerträglich fand, daß das Haus York, aus dem sie stammte, von seiner »triumphierenden Majestät« herabgestürzt worden sei. Bei ihr fanden die flüchtigen Anhänger des Hauses York Aufnahme und Schutz: von ihr und ihrem Schwiegersohn Maximilian von Österreich wurden die Prätendenten ausgerüstet, welche Heinrich VII. die Krone streitig machten.

Wir denken später über Michael von Wolkenstein Eingehenderes zu bringen und begnügen uns hier mit dem Abdruck dieser Urkunde, die seine Gestalt eigenartig einführt und auf den Anfang seiner Laufbahn ein romantisches Licht wirft.

Nürnberg.

Dr. R. Schmidt.

<sup>1)</sup> Ranke, Englische Geschichte, S. 99.